№ 2010. Donnerstag, 20. August (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger  Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. August, Abends 9½ Uhr.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Die Fürsten-Conferenzen werden bis zur Rückkehr des Königs von Sachsen ausgesetzt; der Congreß wird wahrscheinlich in die nächste Woche reichen. Wie verlautet, erheben einerseits die Großherzoge von Baden und Weimar und der Herzog von Sachsen-Coburg Bedenken gegen die österreichischen Vorschläge, andererseits der König von Hannover und die Herzoge von Meiningen und Braunschweig. Gestern und heute fanden zahlreiche Minister-Conferenzen statt.

Deutschland.

Berlin. Die „B.- u. H.-Z." erfährt, daß unser berühmter Mitbürger, der Professor v. Gräfe, in den nächsten Tagen Berlin verläßt und Anfangs September sich zu Heidelberg mit einer Anzahl der bedeutendsten Augenärzte Europas im Interesse der Wissenschaft, zum gegenseitigen Austausch der Erfahrungen im Gebiete der Ophthalmologie versammeln wird.

— Die „Nat. Ztg." schreibt: „Von dem früheren Abgeordneten zur preußischen National-Versammlung, Julius Berends, der bekanntlich nach Texas ausgewandert ist, waren seit mehr als zwei Jahren keinerlei Nachrichten eingetroffen, und es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß er mit 40 anderen Deutschen von der Sclavenhalterpartei ermordet sei. Es freut uns, seinen zahlreichen Freunden jetzt mittheilen zu können, daß sichere Nachrichten eingetroffen sind, denen zufolge er nach wie vor in St. Antonio, an der mexicanischen Grenze, lebt. Sein bisher betriebenes, umfangreiches buchhändlerisches Geschäft hat er der jetzigen Verhältnisse wegen geschlossen, er unterrichtet als einziger und unbesoldeter Lehrer die deutsche Jugend an einer Schule, die er vor 5 Jahren selbst begründet und für die er die Lehrmittel von hier aus beschafft hatte. Die Liebe zu dieser seiner Schöpfung ist es allein gewesen, die ihn bestimmt hat, trotz der stets wachsenden persönlichen Gefahren in St. Antonio auszuharren, wo er seiner Selbstaufopferung und unermüdlichen Thätigkeit für die Bildung der heranwachsenden deutschen Generation wegen die allgemeine Liebe und Verehrung genießt.

— Die „Frankfurter Reform" feiert den Fürstentag durch Veröffentlichung einer Anzahl Proclamationen, welche deutsche Fürsten im Jahr 1848 erlassen haben. Besonders interessant ist darunter ein Erlaß des Königs von Sachsen vom 17. November 1848. Derselbe fordert das sächsische Volk auf, der deutschen Centralgewalt in jeder Beziehung Folge zu leisten und erwartet, „daß die Beschlüsse der Nationalversammlung in Sachsen niemals eine Einsprache veranlassen werden, um so weniger, als er vereint mit dem Volke das hohe Ziel fest im Auge behalte, durch Förderung des deutschen Verfassungswerkes die Einheit, die Freiheit und Stärke des großen Vaterlandes im Innern und nach Außen auf dauernde Weise zu begründen."

— Auf die Adressen des hiesigen Magistrats an die leidtragenden Söhne des verstorbenen Prinzen Friedrich hat Prinz Alexander, wie die „Nordd. Allg. Z." mittheilt, folgendes Antwortschreiben erlassen: „Empfangen Sie für das unter dem 31. v. Mts. an mich gerichtete Schreiben bei Gelegenheit des Ablebens meines in Gott ruhenden Hochseligen Vaters meinen aufrichtigsten Dank. Die in demselben ausgesprochenen Gesinnungen und das Erkenntniß und Bekenntniß dessen, was der Hochselige dem Vaterlande gewesen ist, thaten meinem Herzen besonders wohl, auch wenn dieselben nicht überall den Anklang fanden, den sie erwarten zu dürfen berechtigt schienen. Mein Hochseliger Vater suchte eine Ehre darin, Ehre zu geben, dem Ehre gebührt! Von Solchen, denen dies edle Gefühl ein unbekanntes, hat Er auch im Leben nie die Erweisung der letzten Ehre nach dem Tode erwartet 2c. La Faraz bei Vevey, den 7. August 1863. gez. Alexander, Prinz von Preußen."

— Aus Torgau schreibt man der „Magd. Ztg.": Der Gymnasiallehrer Professor Arndt, der hier zu den hervorragendsten Männern der liberalen Partei gehört, wenn er nicht der hervorragendste ist, hat durch den Unterrichtsminister die Weisung erhalten, aus dem Nationalverein auszuscheiden oder weiterer Maßregeln gewärtig zu sein.

Posen, 18. August. (Brb. Z.) Im Pleschener Kreise gehen die Zuzüge seit acht Tagen wieder stärker. Es vergeht fast keine Nacht, wo nicht größere oder kleinere Zuzüglertrupps zwischen Chocz und Peysern die Grenze passiren. Nicht selten gelingt es den Militair-Patrouillen, einzelne Zuzügler aufzugreifen. So wurden wieder vor einigen Tagen mehrere derselben nach Pleschen eingebracht. Bei polnischen Gutsbesitzern finden fast täglich Haussuchungen statt, die jedoch in der Regel kein Resultat liefern.

Frankreich.

Die Cantate von Fournier in Gastinel, welche am Napoleonstage in der großen Oper aufgeführt wurde, hat in ihrer gedruckten Ausgabe im letzten Augenblick noch eine Veränderung erfahren, indem auf hohen Befehl eine Anspielung auf Polen durch einen andern Vers ersetzt wurde; im Original ward nämlich Frankreich das Programm gegeben: „Sois au Sud aujourd'hui mais cours au Nord demain", und diese Stelle hatte in der Vorstellung einen stürmischen Applaus hervorgerufen.

Italien.

— „Diritto" hat Nachrichten über das Befinden des Generals Garibaldi. Der General befindet sich nach denselben vortrefflich. Er geht ohne Krücken, nur mit Hilfe des Stockes, und setzt den Fuß voll und fest auf. Er ist so gekräftigt, daß er mit seiner Barke allein weite Strecken ins Meer hinaus rudert oder zu Pferde seine Insel durchreitet.

— Garibaldi hat kürzlich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Schreiben gesandt, in dem er ihm zur Abschaffung der Sclaverei Glück wünscht. Dieses lautet nach der „Nord. A. Z." folgendermaßen:

„Caprera, 6. August 1863. An Abraham Lincoln, Emancipator der Sclaven in der amerikanischen Republik. Wenn unsere Stimme noch zu Euch gelangen kann in der Mitte Eurer Titanenkämpfe, so erlaubt uns, Bürger Lincoln, uns, den freien Söhnen des Columbus, Euch ein Wort des Wunsches und der Bewunderung für das große Werk zu senden, das Ihr unternommen habt. Ein Erbe des Gedankens Christi und Brown's werdet Ihr mit dem Namen eines Emancipators zur Nachwelt übergehen, einem Namen, der beneidenswerther ist, als alle Kronen und alle Schätze der Welt. Ein ganzes Menschengeschlecht, vom Eigennutz zur Sclaverei erniedrigt, wird von Euch, um den Preis des edelsten amerikanischen Blutes, der Würde des Menschen, der Cultur und der Liebe wiedergegeben. Amerika, der Lehrer der Freiheit für unsere Väter, eröffnete von Neuem die feierliche Aera des menschlichen Fortschritts, und während es dies Weltall durch seine gigantischen Kühnheiten in athemloses Staunen versetzt, erweckt es den traurigen Gedanken, daß dieses alte Europa, das jetzt auch eine große Sache der Freiheit verhandelt, weder die Einsicht, noch das Herz hat, um der neuen Welt gleichzukommen. Während die Schmarotzer des Despotismus die bachantische Ode anstimmen, welche den Fall eines freien Volkes besingt, möget Ihr gestatten, daß die freien Männer den Fall der Sclaverei in feierlicher Weise begehen und den Raub Mexico's und das Edict Lincoln's Angesichts der Geschichte einander gegenüberstellen. Heil Euch, Abraham Lincoln! Fels der Freiheit! Heil Euch Allen, die Ihr seit zwei Jahren um die Fahne der socialen Wiedergeburt geschaart seid, für dieselbe kämpft und sterbet! Heil Dir, losgekauftes Geschlecht Ham's — die freien Männer Italiens küssen die ruhmreichen Furchen deiner Ketten!

G. Garibaldi."

Rußland und Polen.

Petersburg, 15. August. Die Kaiserin hat gestern ihre Reise nach Livadia in der Krim angetreten; der Kaiser begleitet sie bis Nischnei-Nowgorod.

St. Petersburg. Die „Nordische Post" theilt den Wortlaut der Loyalitätsadresse des Adels von Wilna mit. Die Anzahl der Edelleute, die den Adelsmarschall Hrn. Alex. Thadd. Domeiko zur Unterzeichnung der Adresse autorisirt hatten, betrug am 8. August 235 Personen. Sobald die Liste vollständig ist, werden die Namen der Edelleute veröffentlicht werden.

— (Schl. Z.) Zwischen Helsingfors und Kronstadt verkehrt gegenwärtig eine Flottenabtheilung des Contre-Admirals Behrens, die fortwährend Landungstruppen nach Finnland schafft. Der „Kronstädter Bote" meldet, daß man mit Ungeduld die Ankunft der in England gebauten gepanzerten Batterie „Perwenez" (Erstling) erwartet. In den russischen Gewässern der Ostsee herrscht gegenwärtig eine außerordentlich lebhafte Thätigkeit. Seit dem Krimkriege hat man eine solche Regsamkeit aller vom Seeministerium abhängigen Ressorts nicht wahrgenommen. Bis Ende der Navigationszeit sollen alle ins Auge gefaßten Vorbereitungen zur Küstenvertheidigung größtentheils beendigt sein.

— Die National-Regierung hat aus Littauen einen Bericht über ein glückliches Gefecht erhalten, das die Abtheilung des Priesters Mackiewicz einer dreifach überlegenen Anzahl Russen bei Kiejdany geliefert haben soll. An welchem Tage das Treffen stattgefunden, ist nicht angegeben.

Vermischtes.

[Reminiscenzen vom deutschen Turnfest in Leipzig.] Auf dem alten Friedhof hinter der Johanniskirche liegt nicht fern von Gellerts Grabe Hauptmann Motherby begraben, der in der Schlacht, als Friccius' junge Helden das äußere grimmaische Thor stürmten, den Tod fand. Ein Veteran jener Zeit, Tribunalsrath und Turner Ulrich aus Königsberg, versammelte seine Ostpreußen und zog mit ihnen, die umflorte Fahne voran, hinaus zu der Gruft des gefallenen Waffenbruders. Eine einfache Rede mahnte die Turngenossen, dem Beispiele des Todten nachzuleben. Dann commandirte der alte Herr: „Flor von der Fahne, wie sich's für rechte Soldaten geziemt, und vorwärts zurück ins frische Leben!" — Das „Zwickauer Wochenblatt" theilt folgenden Zug von Turnerhumor mit: Am 4. August versammelten sich die gewichtigsten der deutschen Turner vor der Börse, um aus den Schwersten unter ihnen eine eigene Riege zu bilden. Auf der Rathswaage wurden sie einzeln gewogen und in die Riege nur alle solche aufgenommen, welche mehr als 180 Pfund wogen. Der schwerste unter ihnen, Amtmann Schmidt, mit einem Gewicht von 265 Pfd., wurde einmüthig zum Vorturner ernannt. Nachdem sie sich gehörig gestärkt hatten, marschirten sie in wohlgeordnetem Zuge unter Vorantragung einer schwarz-roth-goldenen Fahne mit der Devise: „Die schwerste Riege Deutschlands, nicht unter 180 Pfund!" auf den Festplatz und von dort aus ließen sie während des Festmahls ein Telegramm an den „Kladderadatsch" abgehen. Die gesammte Riege hatte sich malerisch gruppirt auf dem Festplatze photographiren lassen und wollte von dieser Photographie je ein Exemplar dem „Kladderadatsch", der „Gartenlaube" und der „Leipziger Illustrirten Zeitung" zustellen. Leider war das Bild, wie sich erst später ergab, nicht gelungen, indessen versammelten sich am Mittwoch früh noch 20 Turner aus verschiedenen Gauen unter gleichen Prinzipien der Schwere und ließen sich in einer Gruppe photographiren.

— Rigi-Kulm stand am 10. d. Abends inmitten flammender Blitze und krachenden Donners. Nach einem heißen Tage zogen von verschiedenen Seiten schwarze Gewitterwolken auf und rückten drohend gegen einander, als galte es eine Schlacht. Es kam zu einem ersten Ausbruch über das Unterwaldner Land und in kurzer Zeit sah man die Alpenfluren von den Hagelgeschossen weiß bedeckt. Es stand drohend um das Haupt des St. Gotthardt, die Urner Berge, dem Muottathal zu, und eben so finsteren Blickes starrten die Hörner der beiden Mythen in die unheimliche Situation. Vom Luzerner Gebiet her, aus der Gegend von Sursee, stieg, ganz ohne Verbindung mit irgend einem der anderen Lager, eine Gewaltmasse auf und operirte ganz selbstständig. Es war ein erhabenes Schauspiel von der Höhe des Signals auf Rigi-Kulm: dieser Kampf der Elemente, dort hoch oben in den Lüften, da tief unten im Thal! Immer näher rückten die Vorposten, der Regen begann zu strömen und trieb die in allen Sprachen redende Menge auf Rigi-Kulm von den Aussichtspunkten in den Saal. Noch hielt man die Unwetter ziemlich ferne und sich selbst wohl geborgen. Da — plötzliches Aufleuchten wie ein Feuermeer und in demselben Augenblick ein Donnerschlag, der das Haus bis in seine tiefsten Fundamente erschütterte, Alles rasseln und klirren machte. Ins Haus geschossen! — war der erste Gedanke und das erste Wort. Richtig findet man die Spuren des Blitzes, der bei einem Dachvorsprung eingeschlagen, die Läden auseinandergejagt, aber an Kännel und Drath glückliche Fortleitung gefunden hat. Nirgends Feuer. Man beruhigt sich und beginnt wieder aufzuathmen. Man hofft die Gefahr vorüber. Neuer Feuerstrom und Rrrrr — zweiter, ebenso urplötzlicher Schlag. Es hat in den Blitzableiter des Hauses geschlagen, — dieser hat seinen Dienst gethan und ist mit dem Blitz zu Boden. Ein dritter Schlag — diesmal in den Blitzableiter des alten Hauses. Jetzt wird es genug sein? Noch nicht! Ein vierter Schlag, immer mit dem aufschreckenden Feuerstrom, neuerdings in den Apparat des Blitzableiters des alten Hauses, — ein fünfter Schlag, diesmal in den Blitzableiter des Signals. Jetzt — aber erst jetzt hat das Feuer dieser überwältigenden Batterien ein Ende. Dies Alles während einer einzigen Viertelstunde. Man denke sich die Stimmung der Versammlung, die Bangigkeit der Damen u. s. w. Nirgends ein erheblicher Schaden, ein Dienstmann und ein Knabe, die vom Blitzschlag umgeworfen worden, erholten sich in kurzer Zeit vollkommen. Der Blitzableiter hatte sich in dieser Stunde der Noth bewährt. Auf den Augenblick des Schreckens und auf das Wogen des Kampfes folgte die stille versöhnende Ruhe eines prachtvollen Abends. Wohl selten zeigt sich die Natur in so kurzer Zeit in solchen Schrecken und in solcher Herrlichkeit.

— [Neue Büchse.] Seit einigen Wochen macht auf dem Scheibenstande des Hagener Schießvereins eine neue Büchse sehr großes Aufsehen, es ist dies die sogen. Henry'sche amerikanische Patentbüchse. Dieselbe ist nach dem Urtheile aller Schützen das non plus ultra des auf dem Gebiete der Schußwaffen Geleisteten; in Bezug auf die Sicherheit des Schusses, auf alle Distancen, übertrifft sie alle andern Büchsen, dabei hat sie den Vortheil, daß sie von hinten geladen wird und zwar je fünfzehn Schüsse auf einmal, die alle abgefeuert werden können, ohne daß der Schütze aus dem Anschlage kommt. Das Laden der fünfzehn Patronen erfordert nicht mehr Zeit, als das Laden eines Zündnadelgewehres, so daß man mit Leichtigkeit dreißigmal und wohl noch öfter in der Minute schießen kann. Dabei ist der Mechanismus der einfachste von der Welt, bedeutend einfacher, als der des Zündnadelgewehrs, oder gar des Revolvers. Sachverständige erklärten, daß dieses Gewehr das Zündnadelgewehr so weit übertreffe, wie dieses die gewöhnliche Schußwaffe. Das Einzige, was bis jetzt an der Büchse auszusetzen, ist der hohe Preis (80 Thlr.), der offenbar von der Patentirung herrührt, denn bei der Einfachheit der Construction müßte dieselbe sich viel billiger herstellen lassen.

— Die Grazer Tagespost erhielt folgenden mit einer unzureichenden Marke versehenen Brief eines „ehrlichen" Finders: „Hochschätzbare Redaction! Vorige Woche fand ich auf dem großen Glacis beifolgendes Packet, in welchem sich 433 Fl. und ein 20-Dollarstück befanden. Da ich abreise und keine Zeit habe zu warten, nahm ich mir 50 Fl. gesetzlichen Finderlohn. Haben Sie die Güte, wegen des andern Geldes Anstalt zu treffen, daß es in des Eigenthümers Hände kommt."

— Die „Landes-Hauptschießstandsvorstehung" von Tirol hat bereits das Ladschreiben zu dem großen Festschießen erlassen, welches aus Anlaß der Jubelfeier der 500jährigen Vereinigung Tirols mit Oesterreich am 29. September in Innsbruck eröffnet werden wird; es werden darin alle österreichischen und deutschen Schützen, sowie auch die kaiserliche Armee zum Festschießen eingeladen.

— Eine neue Methode, die Eisenplatten von Schiffen vor der Oxydirung zu schützen, besteht darin, sie mit dünnen eisernen Plättchen zu bedecken, welche mit einer Oberfläche von Glas überzogen sind. Dieses von den Herren H. J. Hall et Co. eingeführte Material heißt: „Brown's vitreous sheating". Es widersteht allen den gewöhnlichen Zufällen, welche durch Stoß, Druck oder Reibung herbeigeführt werden können, und da es sich in mehreren Versuchen ausgezeichnet bewährt hat, so werden auf Befehl der englischen Admiralität die Platten des Kuppelschiffes „Royal-Sovereign" damit überzogen.

Griechenland.

Aus Athen vom 7. August wird über Marseille gemeldet, daß 3 Dampfer sich bereit machten, um am 13. nach Toulon zu gehen und dort den König Georg I. zu erwarten. Der Finanzminister hatte der Kammer die Höhe des Deficits (ungerechnet die laufenden Ausgaben) auf 10 Millionen Drachmen angegeben; die dem Staatsschatze schuldigen Rückstände belaufen sich auf 50 Millionen. Es scheint möglich, die Nationalgüter, deren Werth 60 Millionen beträgt, zu veräußern.

Provinzielles.

Königsberg, 18 Aug. (K. H. Z.) Am Sonntage früh hatte der Weichensteller auf dem hiesigen Bahnhofe die Weiche bereits so gestellt, um dem nach 3 Uhr hier einpassirenden Berliner Eilzuge das Einlaufen in den Bahnhof zu ermöglichen, als er bald darauf in Schlaf verfiel. Das Pfeifen der Locomotive, welche den anbrausenden Zug führte, weckte denselben, und schlaftrunken wie er war, stellte er, in dem Glauben, seine Pflicht noch nicht erfüllt zu haben, die Weiche nochmals um. Der Zug lief in Folge dessen, statt in den Bahnhof, gegen einen Güterschuppen, so daß dessen Thüren zertrümmert wurden. Sehr erheblich beschädigt wurden dabei auch der im Zuge befindliche Post- und ein Packwagen. Die Menschen aber sind glücklich bei der Affaire davon gekommen.

Produktenmärkte.

Bromberg, 18 August. Wind: W. Witterung: schön. Morgens 14° Wärme. Mittags 19° Wärme. Die jüngsten, heute eingetroffenen Berichte aus England melden eine weitere Erniedrigung der Weizenpreise und auch Roggen ist ferner im Preise gewichen. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 54—56 Rthl., 128—130℔ 56—58 Rthl., 130—134℔ 58—60 Rthl. Feinste Sorten etwas höher. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 36—38 Rthl. — Gerste, große 30—32 Rthl., kleine 24—26 Rthl. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—35 Rthl. — Kocherbsen 36—38 Rthl. — Winterrübsen 83—85 Rthl. — Winterraps 85—87 Rthl. — Spiritus $16\frac{1}{4}$ Rthl. pr. 8000 pCt. — Neue Kartoffeln pr. Scheffel $22\frac{1}{2}$—$27\frac{1}{2}$ Sgr. — Butter bester Qualität 11 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 20 Sgr.

Posen, 18. August. Roggen flau, pr. August $35\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Aug.-Sept. $35\frac{3}{4}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 36 Br., $35\frac{5}{6}$ Gd., Octbr.-Novbr. $36\frac{2}{3}$ bez., Nov.-Dec. 37 Br., $36\frac{5}{6}$ Gd., Frühjahr $37\frac{5}{6}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd. — Spiritus flau, mit Faß pr. Aug. $15\frac{1}{6}$ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Sept. $15\frac{1}{24}$ Br., 15 Gd., Oct. 15 Br. u Gd., Novbr. $14\frac{11}{12}$ Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Decbr. $14\frac{11}{12}$ Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Jan. $14\frac{11}{12}$ Br., $\frac{5}{6}$ Gd.

Viehmarkt.

Berlin, 17. August. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigem Viehmarkt wurden an Schlachtvieh aufgetrieben: 694 Stück Rindvieh. Das Verkaufsgeschäft war Anfangs des Marktes animirt, wurde jedoch am Schlusse matter und beste Waare mit 18 Rthl., mittel 14—15 Rthl. und ordinäre 10—12 Rthl. pr. 100℔ bezahlt. 1656 Stück Schweine. Der Handel war gegen vorwöchentlichen lebhafter und wurde für beste feine Kernwaare 15—16 Rthl. pr. 100℔ erzielt. Die Waare wurde am Markt geräumt. 11,140 Stück Schafvieh. Da die Zutrifften gegen die vorwöchentlichen mäßiger und auch fremde Einkäufer für Sachsen am Markte waren, machte sich das Geschäft für schwere fette Hammel besser. Es blieben dennoch einzelne Posten unverkauft. 439 Stück Kälber. Der Handel war gut und wurde die Waare zu annehmbaren Preisen verkauft.

Schiffs-Nachrichten.

* **Newyork**, 4. August, pr. Steamer „Afrika" und pr. Telegraph von Queenstown. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „America", Capt. H. Wessels, welches am 19. Juli von Bremen und am 22. Juli Nachmittags von Southampton segelte, ist am 2. August Mittags nach einer sehr raschen Reise von 10 Tagen 16 Stunden wohlbehalten hier angekommen.

Angekommen von Danzig: In London, 15. Aug.: Preciosa, Lund; — Unw. Shoreham, 13. Aug.: Emilie, Dinse; — in Swinemünde, 17. Aug.: Colberg (SD.), Parlitz; — in Grimsby, 14. Aug.: Alex. Murray, Strachan; — in Gravesend, 14. Aug.: Arrow, Braham: — in Leith, 15. Aug.: Pioneer; — in Shields, 14. Aug.: Ulrika, Kure; — in Brielle, 14. Aug.: Rheiderland, Bruhns.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Helene Kühn mit Herrn Rittergutsbes. G. Siegfried (Rogehnen—Jäcklack).

Trauungen: Herr Pfarrer August Feldkirch mit Frl. Clara Hensel (Eichholz—Szirocken).

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. v. Heyligenstadt (Schülzen); Herrn Eduard Schmall, Herrn Adolph Friedländer, Herrn Prem.-Lieut v. Petersdorf, Herrn C. L. Obricatis, Herrn S. Cohn (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Oscar Hering, Herrn S. Becker (Königsberg); Herrn Schmidt (Popelken); Herrn Kreisgerichts-Secretär Conrad (Liebstadt); Herrn v. Krispin (Lenkelischken); Herrn G. Fechter (Elbing); Herrn Adolph Brasch (Braunsberg).

Todesfälle: Herr Professor Dr. H. G. Just. Cludius (Lauenburg); Herr Gutsbes. Hermann Quedenfeldt (Klicken); Herr G. M. W. Kossak (Marienwerder); Herr Verlagsbuchhändler Albert Sacco (Berlin).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Gottlieb Louis Eberhard Bünsow zu Danzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 2. September c.

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. Juli c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 23. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Busenitz im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Besthorn, Walter und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. Juli 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [4008]

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des sogenannten großen Laakenstücks auf Bürgerwiesen, ca. ¼ Meile von Danzig, enthaltend 111 Morgen 164 □-Ruthen preuß., incl. 103 Morgen 174 □-Ruthen Wiesen, mit den darauf vorhandenen Gebäuden (Wohnhaus, Scheune und Stall), auf 14 Jahre vom **2. Februar 1864 ab**, steht ein Licitations-Termin

am 9. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Wir bemerken dabei, daß auf das Meist- oder nächste Erstgebot unbedingt der Zuschlag, oder, falls beide Gebote nicht angenommen werden, Anberaumung eines neuen Licitations-Termins erfolgt, Nachgebote also keine Berücksichtigung finden. [4209]

Danzig, den 15. August 1863.

Der Magistrat.

In unserem Verlage ist so eben erschienen: und bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
Langgasse 78, zu haben:

Die Nachlaßregulirung, das Erbrecht und Vormundschaftswesen nach Preußischem Recht.

Von **Maercker**, Kreisrichter.
7½ Bogen 8. geheftet. Preis 12½ Sgr.

Dies kleine Werk war ursprünglich bestimmt, im Manuscript den beim Verfasser beschäftigten jüngeren Juristen als Anleitung zu dienen. Er hat es dem Druck übergeben, um das Abschreiben zu ersparen und erscheinen lassen ohne alle Prätension zu dem Zwecke, beim Studium dieser in den Gesetzen so zerstreuten Materien einigen Anhalt zu gewähren. Die praktische Beschäftigung als Nachlaßrichter führt bald zu der Ueberzeugung, daß diese Function keineswegs des juristischen Interesses entbehrt, und daß in keiner anderen Sphäre der Richter zur Herstellung materiellen Rechts mehr beitragen kann, als gerade bei Nachlaßsachen. In 30 Kapiteln werden die einzelnen Materien ausführlich behandelt, zum Schluß folgen noch „Bemerkungen über das römische Recht"; ein spezielles Sachregister wird das Aufsuchen sehr erleichtern.

Berlin, 11. August 1863. [4211]
Kgl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D.	**HANSA**,	Capt.	**H. J. v. Santen**,	Sonnabend, 29. August.
do.	**AMERIKA**,	„	**H. Wessels**,	Sonnabend, 12. Septbr.
do.	**BREMEN**,	„	**C. Meyer**,	Sonnabend, 26. Septbr.
do.	**NEWYORK**,	„	**G. Wenke**,	Sonnabend, 10. Octbr.
do.	**HANSA**,	„	**H. J. v. Santen**,	Sonnabend, 24. Octbr.
do.	**AMERIKA**,	„	**H. Wessels**,	Sonnabend, 7. Novbr.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s resp. £ 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein**, General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann**, General-Agent, Louisenstraße 2. — **Wilhelm Treplin**, General-Agent Invalidenstr. 79.

[898] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

J. F. Bolle,
Cravatten-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sein Lager der **neuesten Cravatten u. Shlipse** in größter Auswahl, schwarze **seidene Halstücher, Taschentücher** (prima), **seidene Herren-Shawls** in neuesten Dessins. **Vorhemden-Kragen** in gutsitzender Façon, **Gummi-Träger, Handschuhe in Glacé, Wildleder, Seide und Zwirn** rc., zu billigen festen Preisen; sowie eine Partie **Winter-Cache-nez und Shawls für Herren**, von 1 Thlr. an, gute **Buckskin-Handschuhe** 15 und 20 Sgr., seidene und halbseidene gefütterte **Damen-Handschuhe** 10 und 15 Sgr.

Stand in den Langen Buden, vom Hohenthore die erste. [4191]

Französisch

lehrt unter Garantie Jedem ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, elegant lesen, schreiben und sprechen — die Reyer'sche

„deutsch-franz. Unterrichts-Ztg".

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theurern mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges **„franz.-deutsches Wörterbuch"** wird jedem Abonnenten extra und gratis geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst unterrichten können, für ganze Gesellschaften, die mit Hilfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen wollen, sowie zum Selbstunterricht für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen. —

Preis: 1 Monat = 64 S. Lectionen **1 Thlr.** Vollständ. Unterricht (900 Seit.) nur **5 Thlr.**

pränumerando bei frankirter Uebersendung. Eintritt jeden Tag. Nicht zu verwechseln mit sog. Unterr.-Briefen, welche weit theurer sind, dabei nicht das so nothwendige Wörterbuch liefern, überhaupt mit unserer spannenden Lehrmethode nichts gemein haben! — Prospecte direct und in allen Buchhandlungen gratis. Bestellungen an: A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Danzig und Umgegend werden Abonnements in d. Exp. d. Ztg. angenommen und Prospecte verabfolgt.

Aus der Sartawitzer Rindviehheerde, reine holländische Race, kommen wieder 15 junge Bullen und 20 Stärken ad licitando, und eine Partie Zuchtferkel, englischer Race, zum Verkauf, wozu ein Termin auf

den 3. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gutshofe zu Sartawitz bei Schwetz, Ostbahnst. Terespol, anberaumt ist und Kauflustige ergebenst einladet [3631]

Das Wirthschafts-Amt.

Rittergüter von 18,000 bis 60,000 Thlr. Anzahlung hat zu verkaufen **H. Scharnitzky** in Elbing, neust. Wallstr. 10. [3682]

Verkäufliche Güter

jeder Größe in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen hat im Auftrage und weiset Selbstkäufern nach [3531]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse No. 62.

Seereisenden

ist das bereits durch zwei Medaillen gekrönte

Epitheme-Guichon

als einzig unfehlbar bewährtes Schutzmittel gegen **Seekrankheit**, so wie gegen **Uebelkeit**, durch Fahren zu Wagen oder per Eisenbahn veranlaßt, zu empfehlen.

Da das Epitheme nur äußerlich gebraucht wird, so kann es bei jeder Constitution ohne Bedenken angewendet werden.

Der Preis für die **ganze Flasche** nebst Polster und Gebrauchsanweisung ist Pr. Rthl. 2, für die **halbe Flasche** 1 Rthl. 5 Sgr.

Nur zu beziehen aus dem **General-Depot** für den Norden Europas von

Carl Heimburg,
alt. Jungfernstieg 1 a,
dem Hotel Belvedère gegenüber.

Hamburg. [3113]

Wir bitten das geehrte Publikum genau auf unsere Firma zu achten.

Der ächt meliorirte

Brust-Syrup

von **H. Leopold & Co.** in Breslau, ist in Flaschen zu 25 Sgr. und 12½ Sgr. nur ächt zu haben bei **F. G. Kliewer**, Danzig, 2. Damm No. 15 und in dessen Neben-Niederlage Langgarten No. 102 bei **G. R. von Dühren**. [367]

Vor Flaschen ohne unser Siegel u. ohne unsere Firma warnen wir besonders.

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,
[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Conservatorium der Musik in Berlin.

Neuer Cursus 5. October. 1. Theorie, Contrapunkt, Composition, Partiturspiel, Direction: Herr **Kolbe**, Musik-Dir., **Weitzmann**, **Stern**. 2. Piano: Königl. Hofpianist Herr **Hans v. Bülow**, **Brißler**, **Bökelmann**, **Golde**, **John**, **Kroll**, **Schwantzer**, **Werkenthin**. 3. Ensemble- u. vom Blattspiel: Herr **v. Bülow**, **Stern**. 4. Solo- u. Chorgesang: Herr **Otto**, **Stern**. 5. Declamation: Königl. Hofschauspieler Herr **Berndal**. 6. Italienisch: Signor **Acri**. 7. Orgel: Herr **Schwantzer**. 8. Violine: Königl. Kammermusik. Herr **de Ahna**. 9. Orchester: Herr **Stern**.

Schülerinnen finden in meinem Hause eine allen Ansprüchen genügende Pension. Das Programm ist durch alle Buch- und Musikhandlungen wie durch mich gratis zu beziehen.

Julius Stern,
[4203] Königl. Professor u. Musik-Director.

Frische Rübkuchen offerirt billigst
C. H. Doering,
[4156] Brodbänkengasse 27.

☞ Die Inspector-Stelle in Gr. Stanau ist bereits besetzt.

Ein junges Mädchen von außerhalb, aus anständiger Familie, sucht als Verkäuferin in einem Putz-, Tapisserie-, oder Kurzwaaren-Geschäft eine Stelle. Die Exped. der Danz. Ztg. wird nähere Auskunft ertheilen. [3723]

Ein seinem Fache gewachsener Brauer findet sofortiges Engagement. Wo? zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung. [4210]

Angekommene Fremde am 18 August 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. v. Köller a. Ossecken. Amts-Rath Fournier a. Kodzilleck. Gutsbes. Buettner a. Ostrowo. Amts-Gerichts-Assessor Buettner a. Hannover. Fabrikbes. Eckert n. Gem. a. Berlin. Büchsenmacher Plüddemann a. Stettin. Kaufl. Caspar n. Fam. a. Königsberg, Zeiser a. Leipzig, Seeliger a. Elbing, Rubenstein a. Woldenburg, Engisch a. Lyon, Marienfeld u. Grotjahn a. Berlin, Clemens a. Frankfurt.

Hotel de Berlin: Cand. phil. Drewes a. Wolfenbüttel. Kaufl. Jacob a. Berlin, Lukas a. Hohendorf, Leonhardt a. Bremen, Kroffke u. Frl. Kroffke a. Stettin.

Walter's Hotel: Gutsbes. Siewert a. Ludolphine. Kaufl. v. Jaminet a. Hamburg, Rau a. Stettin, Gäbel a. Graudenz.

Hôtel de Thorn: Rechts-Anwalt v. Ziehlberg n. Sohn a. Strasburg. Domvicar Nitschke a. Posen. Gutsbes. Siebert a. Quirtburg u. Kossowska a. Gajewo. Partikulier v. Barkowski a. Braunsberg. Rittergutsbes. Lorentz a. Pfeifferswalde. Landwirth Dühring a. Zamlewo. Kaufl. Rudert a. Berlin, Alsleben a. Cassel, Sommer a. Leipzig.

Hotel zu den drei Mohren: Obrist v. Scheierlein a. Berlin. Rittergutsbes. v. Brencken n. Fam. a. Lindenhoff. Partikulier Weyer a. Elbing. Kaufl. Haagel a. Frankfurt a./O, Zabel a. Quedlinburg, Foellmer a. Magdeburg.

Deutsches Haus: Kreis-Gerichts-Rendant Brötzell a. Neustadt. Gutsbes. v. Reibnitz a. Daber, Haaß a. Pommy. Oeconom Haagen a. Kunau. Probst Katisch a. Gniewkowo, Grzankowski a. Podgorz, Weidner a. Schulitz. Gutspächter v. Rojanowski a. Schwirsen. Fähnrich Schmidt a. Danzig. Frau Kaufm. Hennig a. Liebstadt. Putzmacherin Friedheim a. Berlin.

Preußischer Hof: Kaufl. Wechselmann a. Berlin, Sickbach a. Mainz, Ester a. Halle a/S., Löwenstein a. Leipzig, Brandenburg a. Wilna, Orezerski a. Warschau. Pfarrer Pielkolski a. Thorn. Decan Senkowski a. Culm.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. v. Rybinske n. Fam. a. Debeniz. Kaufm. Weyrauch n. Fam. a. Breslau. Rechts-Anwalt Petrich a. Pirna. Schiffs-Capt. Gruels a. Mecklenburg. Amtmann Kleinschmidt a. Marienthal.

Bujack's Hotel: Kaufl. Weber a. Stettin, Berend a. Berlin. Rentier Brand n. Fam. a. Potsdam. Hofbes. Degen a. Reichhardt. Liebert a. Markushof.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.